

fasser, Herrn Hoffmann, Riesa, die wohlverdiente Anerkennung der Kollegen. Gleich ihm schied der 2. Schriftführer, Herr Gensel, Grimma, aus dem Vorstände. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt für ihre langjährige treue Mitarbeit.

An Stelle der beiden nicht wieder wählbaren Herren wurden die Herren Thomas, Bautzen, und Leithold, Dresden, gewählt, während die Herren Gensel und Hoffmann in den Beirat als altbewährte Kämpen eintraten.

Für 1920 einigte man sich auf Döbeln als Ort der nächsten Hauptversammlung.

Über den Hauptpunkt der Tagesordnung, die Erhöhung des Steuerzuschlags, entspann sich ein reger Gedankenaustausch. Die Meinungen waren sehr geteilt, ein Zeichen, wie verschieden die Aussichten des Buchhandels, insbesondere des Sortiments, beurteilt werden. Der Vorsitzende gab einen in gewohnter Weise scharfsinnigen, den Nagel auf den Kopf treffenden Bericht über die Vorgänge seit der letzten D.-M.-Versammlung. Er hob neben dem großen Steigen der Gehälter die in Aussicht stehende schwere steuerliche Belastung sowie die zu erwartende ganz beträchtliche Erhöhung der Porto- und Frachtspesen hervor, denen sich infolge der Leipziger Angestelltenbewegung eine weitere Vermehrung der Kommissionärspeisen anschließen dürfte. Die vom Börsenvereins-Vorstande veranlaßte Besprechung mit den D.-M. 1919 bestimmten Vertretern der Vereine konnte zu keinem Ergebnis führen, da die Unterlagen zum Teil ungenügend, zum Teil nicht in richtiger Weise verarbeitet waren. Die von der Gilde beigebrachten Fragebogen ergaben den Beweis, daß besonders bei größeren Firmen die unverzügliche Erhöhung des Steuerzuschlags notwendig ist, wenn diese nicht gezwungen werden sollen, ohne Gewinn, teilweise sogar mit Verlust zu arbeiten. Berlin, Rheinland-Westfalen und Hannover-Braunschweig haben bereits selbständig die Erhöhung beschlossen bzw. durchgeführt.

Zum Schluß brachte der Vorsitzende die in der vorhergegangenen Vorstandssitzung angenommene Entschließung zur Verlesung, die bereits im Börsenblatt Nr. 184 veröffentlicht wurde. Die Entschließung wurde in der folgenden Aussprache in einigen Punkten stark bemängelt, von den meisten Rednern jedoch als durchaus zutreffend bezeichnet. Herr Foden begrüßte die Entschließung besonders als den Willensausdruck des Sortiments, für die recht beträchtlich gestiegenen Unkosten in den Kreisen Verständnis zu erwecken, die am ehesten in der Lage sind, Abhilfe zu schaffen. Er sprach damit allen Sortimentern aus der Seele. Nach Beendigung der Aussprache wies der Vorsitzende abermals darauf hin, daß ein großer Teil des Verlags den bisherigen Steuerzuschlag dadurch hinfällig gemacht habe, daß er die Bezugsbedingungen wesentlich verschlechterte und durch vielfach wucherische Berechnung der Verpackung den Verdienst des Sortiments schmälerte. Durch Wegfallen des Satzes betr. Ausschließung widerstrebender Verleger werde die ganze Entschließung hinfällig.

Daß diese Ansicht als richtig anerkannt wurde, zeigte die Annahme der Entschließung gegen die Stimmen zweier Verleger.

Nach der Wahl eines Ausschusses zur Neubearbeitung der Satzungen ging man über zur Besprechung des Leipziger Streiks, der naturgemäß in allen Kreisen des Buchhandels schwere Besorgnisse ausgelöst hat. Den Vertretern bei der für den 27. August vom Börsenvereins-Vorstande angeetzten Besprechung wurde die Weisung gegeben, für eine den Zeitverhältnissen entsprechende Befoldung der Leipziger Gehilfenschaft einzutreten, aber unbemessene Forderungen tatkräftig zurückzuweisen. Sie sollen vor allem dahin zu wirken versuchen, daß ein langfristiger Vertrag abgeschlossen wird, da eine abermalige Beunruhigung des Gesamtbuchhandels für die Leipziger Angestellten schwere Folgen zeitigen dürfte. Die Leipziger Arbeitgeber sind in jeder Richtung in ihrem Kampfe nachdrücklichst zu unterstützen und der Verlag zu veranlassen, tunlichst direkt zu liefern, bis ein Ausgleich erzielt ist.

Der unten (gekürzt) abgedruckte Antrag Kell, Plauen, betr. das Geschäftsgebahren der Firmen Mittler & Sohn und Hirzel

vor der offiziellen Anzeige der Werke von Ludendorff und Hindenburg findet allgemeine Billigung.

Der Verlauf der Tagung erbrachte den erfreulichen Beweis, daß das Interesse an allen buchhändlerischen Fragen in unserem Kreisverein erheblich gewachsen ist, was wohl nicht zuletzt auf die umsichtige Leitung durch den Vorsitzenden zurückzuführen ist. Er versteht es, auch weniger wichtigen Fragen einen Anstrich zu geben, der zur Aussprache zwingt. Leider mußte der Verhandlungsraum zur bestimmten Stunde geräumt sein, sodaß es so manchem auswärtigen Kollegen versagt war, alles, was er auf dem Herzen hatte, vorzubringen. In Zukunft wird es nötig sein, die Tagung zu einer früheren Stunde beginnen zu lassen.

Nach gemeinsam eingenommenem Mittagmahle, das für sächsische Verhältnisse immerhin Reichliches bot — wenigstens eine Kartoffel für jeden Mitesser — und das an Stelle des den Preiselbeeren fehlenden Suders Herr Wend, Chemnitz, mit einem feinen witzigen Vortrag würzte, zog man frohgemut zur Mutter Unger in Loschwitz, um dort bei Kaffee und Kuchen noch einige frohe Stunden zu verbringen. Leider mußte der größte Teil der auswärtigen Herren frühzeitig aufbrechen, selbst der freudige Sauerlump vermochte sie nicht zu halten.

Möge die nächste Tagung unter günstigeren Verhältnissen stattfinden und es ermöglichen, daß unser Frauenlob unsere treuen Mitarbeiterinnen während der schweren Jahre nicht wieder in absentia feiern muß. Auf frohes Wiedersehen in Döbeln!

Leithold.

#### Antrag Kell, Plauen:

Die Hauptversammlung erklärt, daß weite Kreise des Sortiments tief verstimmt sind über die neuen »Geschäftsgebräuche« der Firmen E. S. Mittler & Sohn und S. Hirzel. Versandbuchhandlungen haben vorzeitig Kenntnis von dem Erscheinen der Werke von Ludendorff und Hindenburg erlangt und sind dadurch in den Stand gesetzt worden, eine große Anzahl von Bestellungen entgegenzunehmen, da selbst erfahrene Bücherkäufer annahmen, das Buch nur durch eine Berliner Firma pünktlich erhalten zu können.

Es wird gern zugegeben, daß es sicher nicht die Absicht der beiden Firmen gewesen ist, das Ansehen des Sortiments zu schädigen, ihre Maßnahmen haben aber eine schwere Schädigung zur Folge gehabt.

Die hier versammelten Sortimentler protestieren energisch gegen diese unerfreulichen Maßnahmen.

Ebenso zu beanstanden ist die Forderung der Voreinsendung des Rechnungsbetrags ohne Entschädigung in Form eines Skontos und die Weigerung, direkt vom Verlag an das Sortiment zu senden.

#### Erwiderung.

Schon lange, bevor wir mit dem Herrn Verfasser überhaupt abgeschlossen hatten, brachten die Zeitungen die Nachricht, daß das Ludendorff-Buch bei uns erscheinen werde. Infolgedessen gingen uns schon damals viele Anfragen und Bestellungen zu. Wir haben diese unerledigt lassen müssen, bis wir mit dem Herrn Verfasser zum Abschluß gelangt waren, und haben dann keinesfalls irgendwelche Versandbuchhandlungen bevorzugt, sondern den Buchhandlungen allgemein durch Anzeigen im Börsenblatt Kenntnis von dem Erscheinen des Buches gegeben.

Was die Voreinsendung des Betrags anlangt, so sind wir dazu durch die Sortimentler veranlaßt worden, die die Leipziger Inkassospesen ersparen wollten. Daß wir nicht direkt an das Sortiment gesandt hätten, trifft nicht zu. Diese Annahme ist inzwischen durch die Tatsachen widerlegt worden.

Berlin.

E. S. Mittler & Sohn.

#### Zur Frage der Aufschläge bei Lieferung an das Ausland.

Von Eduard Urban, Berlin.

Trotz eindringlicher Warnungen und begründeter Gegenstellungen mehrten sich fast täglich die Erklärungen von Verlegern, die für den Verkauf ihrer Verlagswerke nach dem Aus-